

Bodenstedt, Friedrich von: 14. (1855)

- 1 Es drehn die Welten sich im Kreise,
- 2 Sie wandeln stets die alten Gleise.

- 3 Es geht die Menscheit ihre Bahn
- 4 Zum Grabe, wie sie stets getan.

- 5 Es blüht die Blume wunderbar
- 6 Und welkt wie einst und immerdar.

- 7 Zerstörend ist des Lebens Lauf,
- 8 Stets frißt ein Tier das andre auf.

- 9 Es nährt vom Tode sich das Leben,
- 10 Und dies muß jenem Nahrung geben.

- 11 Ein wenig Werden und Vergehn,
- 12 Wie sich im Kreis die Welten drehn.

- 13 Ein Kreislauf, der zum Wahnsinn triebe,
- 14 Gäb' ihm nicht Licht und Sinn die Liebe!

(Textopus: 14.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59882>)